

Österreichischer Friedrich Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2010
Austrian Frederick Kiesler Prize for Architecture and the Arts 2010

Jury
Tony Fretton
Francesca von Habsburg
Moritz Küng
Frederic Migayrou
Nasrine Seraji

Award winner **HEIMO ZOBERNIG**
Preisträger

Decision of the Jury
Begründung der Jury

Die Jury würdigt mit Heimo Zobernig eine über Jahrzehnte konsistente sowie ausgesprochen interdisziplinäre Arbeitsweise, die ganz im Sinne der Statuten des *Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises für Architektur und Kunst* „eine hervorragende Leistung im Bereich der Architektur und der Künste, die den innovativen Auffassungen Friedrich Kieslers und seiner Theorie der ‚correlated arts‘ entspricht“, darstellt.

Als gelernter Bühnenbildner wirkte der 1958 in Mauthen (Kärnten) geborene Künstler anfangs der achtziger Jahre an Aufführungen von u.a. Heiner Müller und Peter Handke mit. Gleichzeitig entstanden seine ersten Filme auf Super 8, abstrakte Malereien wie auch plastische Arbeiten. Die Arbeit von Heimo Zobernig verankert sich im ‚diskursiven Minimalismus‘ und umfasst neben gängigen künstlerischen Ausdrucksformen wie abstrakte Malerei, Skulptur, Performance und Video zudem auch Architektur-, Buch-, Plakat-, Display- und Möbeldesign. Sein formales Vokabular orientiert sich oft an Begrifflichkeiten wie Appropriation, Imitation, Kontext, Mimikry, Semantik und Zufall, wobei die eher lapidar aber umso präziser ausgeführten Arbeiten permanent den Wert und Stellenwert von Kunst in Frage stellen. Teil dieser Befragung bilden zudem wiederholte Kollaborationen mit Künstlern wie Albert Oehlen oder Franz West, dem Theoretiker Ferdinand Schmatz oder den Architekten PauHof (Wolfgang Pauzenberger, Michael Hofstätter).

Die Jury würdigte nebst dem beispiellosen Oeuvre und Werdegang des Künstlers sowie dessen inspirierender Lehrtätigkeit als Professor an der Städelschule in Frankfurt (1999-2000) und an der Hochschule der bildenden Künste in Wien (seit 2000) vor allem Heimo Zobernigs künstlerische Agilität, etablierte Sichtweisen subtil zu untergraben und Unvorhergesehenes aufzudecken.